

LYRIKTREFF



Lyrikwerkstatt

Unterlassung

Auch wenn ich vielleicht der Einzige bin,
der in dem Menschen den er liebt
den zu sehen, der es wert ist geliebt zu werden,
habe ich die Hoffnung nicht aufgegeben,
den Menschen eines Tages zu finden,
der dies zulässt!

Monotonie

Morgens ist die Einsamkeit
am schlimmsten!
Kein „Guten Morgen“
das Dir den Tag verschönt!

Der Kaffee schmeckt
wie ein Meer aus Tränen.
Nur die Arbeit bringt
dir etwas Linderung.

Der Abend trauert mit
Dir im Kummer,
Du möchtest in den Schlaf
Dich sehnen.

Die Frage bleibt
wie an jeden aller Tage:
Habe ich vergessen
zu leben?

In dieser Ausgabe

Lyrikwerkstatt von Erik Stuart	1
Prosawerkstatt	2
Zuletzt gelesen	4
Bilder	5
Backfisch- Dieter's Welt	12
Die Redaktion	12
Impressum	13

Kinderlied!*

Ein Kinderlächeln,
Oh welch ein Glück;
Es bringt uns die Erinnerung zurück,
Als noch unbeschwert die Welt.

Ein Kinderglück,
Wie wäre es schön,
Müssten wir nicht eingestehen,
Dass Kinder hungrig zu Bette gehen!

Was Zukunft bringt,
Was Zukunft ist,
Wird nie erfahren wer vergisst,
Dass sie sich an den Kindern misst.

Gebt den Kindern dieser Welt,
Was sie steht's am Lächeln hält!
Und bringen wir den Kindern Glück;
Bekommens tausendfach zurück!

* siehe Redaktion

Entscheidend

Du hast ein Recht auf meine Gefühle!
Nimm Sie oder wirf Sie mir zurück!
Nichts ist schlimmer als ein Hoffen
auf Liebe, die sich nicht erfüllt!

Habe keine Angst vor dem Verletzen!
Das kann nur wer nicht ehrlich denkt.
Doch höre im Zweifel auf Dein Herz,
das die Wahrheit meist vor Dir erkennt.

Gefühle können zugelassen,
oder halte sie Dir vom Leib!
Viele wollten Dich erobern,
nur aus reinem Zeitvertreib!

Verblasste dadurch aber Jener,
der beständig um Dich kämpft.
Mit Ehrlichkeit und guten Sinne,
Der mit seinem Herzen denkt.

Retour

Das Leben hat für Dich
Das Glück bestellt!
Doch wen Du fragst wo es bleibt,
Kann es durchaus möglich sein,
dass Du die Lieferung
nicht angenommen hast.

Sprichwörtlich:

Wenn das Leben nur noch aus warten besteht,
hast du es verpasst!

Erik Stuart

Aufgeben

Ich habe es aufgegeben,
auf das nicht Erfüllen zu warten;
meine Liebe jenen anzubieten,
die sie nicht haben wollen.
Mein Leben werde ich nicht mehr
ignorieren, denn ich habe nur eins.
Ich werde schenken und beschenkt
werden, will Freund sein und
Freundschaften pflegen.
Ich werde die schönsten Liebesgedichte
schreiben für die, die mich lieben wird
und auch will!
Ich werde da sein, für wen auch immer!
Ich will überraschen!
Ich bin schon lange nicht mehr
überrascht worden!

Gedichte von ©Erik Stuart
2011

Werbung

„Auch wenn ich alles im Leben
so geliebt hätte, wie ich Dich
jetzt liebe, wäre ich doch nicht
glücklicher gewesen!“
Aus „Dojan“ dem Internetroman
von Erik Stuart
www.erikstuart.de

Prosawerkstatt

Das Geheimnis der Erhöhung!

Fortsetzung

*

Leibnitz stand am Fuße der vom Regenwald überwucherten Pyramide. Er hatte sie schon mehrfach umrundet, in der Hoffnung den Eingang zu finden. Obwohl er wusste, dass es ohne sein Notizbuch schwierig sein würde, hatte er es doch seiner Tochter geschickt. Sie ist die Einzige, die seine Geheimschrift lesen konnte und das Buch war sicher vor Grabräubern und Spekulanten, die ein Vermögen in der Pyramide vermuteten. Bis zum heutigen Tage wusste er nicht, wie sie ihm auf die Schliche gekommen waren, aber es konnte nur einer aus seinem unmittelbaren Umfeld gewesen sein, der seine Entdeckung weitererzählt hat, obwohl alle zur Geheimhaltung verpflichtet worden waren. Sein durchwühltes Hotelzimmer und die plötzlichen Autopannen waren eindeutige Hinweise darauf. Er musste sich beeilen und er musste in diese Pyramide!

In der Mitte alles Nachdenkens wirst du den Einlass finden! Leibnitz erinnerte sich noch ganz genau an die Worte des Einheimischen, der ihn die Legende vom geheimen Stamm der *Vipern* erzählt hatte. Eine Legende, so spannend das er sie aufzeichnete in seinem Notizbuch und die ihn nun hierher geführt hatte. Monatelang hatte er Nachforschungen angestellt, ist sämtlichen Hinweisen gefolgt – nur um dann festzustellen, dass die Legende keine ist, sondern dieser Stamm wirklich existiert hatte. Der Beweis liegt in dieser Pyramide und er musste hinein.

Leibnitz wurden die Beine langsam schwer. Er drehte sich von der Pyramide weg und sah sich drei kleinen Steinblöcken gegenüber. Hinsetzen und nachdenken! Das war wohl im Moment das Beste, was er machen konnte. Mit Blick auf die Pyramide ließ er sich auf den mittleren der Steinblöcke nieder und streckte die Beine aus. Der Ruck der von dem Stein auf dem er saß ausging, ließ ihn die Beine sofort wieder zu sich heranziehen. Keine Frage, der Steinblock senkte sich und gegenüber an der Pyramide wurde eine Öffnung sichtbar. Der Eingang! Leibnitz stand auf. Der Steinblock kam wieder nach oben und die Öffnung verschloss sich rasch. Soviel zum Thema *In der Mitte des Nachdenkens* ! Leibnitz sah sich um. Weit und breit die einzige Gelegenheit sich bequem hinzusetzen und wie denkt man am besten nach, natürlich beim Sitzen! Der Rest ist klar. Ganz schön schlau diese *Vipern*! Aber wie kam er in die Pyramide, bevor sie sich wieder verschloss? „Da werde ich wohl auf meine alten Tage nochmal einen Sprint hinlegen müssen!“, sprach er laut aus. Dann stellte er sich auf den mittleren Stein, der sich erwartungsgemäß nach unten in Bewegung setzte, bis die Oberfläche des Steinblocks mit dem Boden des Regenwaldes abschloss. Leibnitz schob seine Umhängetasche auf den Rücken, zog sein Basecap tiefer ins Gesicht und rannte los, so schnell er konnte. Sofort setzte der Schließmechanismus der Pyramide wieder ein. Leibnitz gab alles und schaffte es mit einem gezielten Hechtsprung unter dem Verschlussstein zu kommen und sich in die Pyramide zu rollen. Mit einem leisen Grollen verschloss sich der Eingang hinter ihm und Dunkelheit umgab ihn. Da er gut vorbereitet war, holte er aus seiner Umhängetasche das Sturmfeuerzeug hervor und entzündete es. Der Lichtschein blendete ihn einen kurzen Moment, dann hielt er das Feuerzeug in die Höhe und drehte sich langsam entgegen dem Uhrzeigersinn um seine eigene Achse. Das einzig Auffällige war die große Fackel an der Wand. So trocken wie sie aussah, würde sie nicht lange halten, aber er zündete sie trotzdem an und das Licht gab den Blick auf einen, wie sich herausstellte, geschlossenen hohen Raum frei. Leichtes Funkeln erregte die Aufmerksamkeit von Leibnitz. Er blickte dort hin und ging näher heran. An der Wand funkelten mehrere Kristalle in unterschiedlichen Farben – angeordnet in einer Linie und als Abschluss ein winkeliges Dach. Leibnitz überlegte einen Moment und trat ein paar Schritte rückwärts. Ganz klar, ein Pfeil. Aber er zeigt nach oben und oben ist nichts außer der hohen Decke der Pyramide. Etwas an diesem Pfeil war eigenartig.

Es waren die Farben der Kristalle. Jetzt nahm er die Fackel und ging auf die Wand mit dem Pfeil zu. Er hatte nicht mehr viel Zeit, die Fackel war fast heruntergebrannt, aber er bemerkte, wie die Farben der Kristalle sich veränderten und dann war es klar. Er schwenkte die Fackel so über die einzelnen Kristalle, bis sich die Farbkombination von rot-gelb-grün hintereinander ergab. Ein kurzes Knacken, die Wand vor ihm glitt nach oben, und die Fackel erlosch.

*

Markus Becker kehrte gerade aus dem Gebüsch zurück, wo er sich das Wasser abgeschlagen hatte. Es war höchste Zeit gewesen, denn die fünf Tassen Kaffee drückten schon eine ganze Weile auf seine Blase. Gut dass er diese kaum befahrende Straße gefunden hatte.

Er ging zu seinem Wagen und als er gerade einsteigen will, sieht er in der Biegung, die die Straße in weiter Entfernung macht, einen Konvoi von Autos, die auf einem von der Straße abgehenden Feldweg abbogen. Schnell ging er zu Beifahrertür, öffnete sie und holte aus dem Handschuhfach sein Fernglas heraus, das er für alle Fälle immer mit sich führte. Jetzt konnte er die Autos besser erkennen. Alles Polizeiwagen. „Wo wollen die denn hin“, sprach er laut vor sich. Er schwenkte mit dem Fernglas etwas nach rechts um zu sehen wo der Weg hinführte und entdeckte dadurch das kleine Gehöft. ‘Sieht nach einem Einsatz aus’, dachte er gerade noch so bei sich, als das Tor des Gehöfts von einem Mann aufgemacht wurde, der nicht wie ein Bauer aussah. Die Polizeiautos fuhren alle hinein und das Tor wurde wieder geschlossen.

Markus nahm das Fernglas von den Augen. Etwas komisch kam ihm die Sache schon vor. Läuft hier irgendeine Geheimaktion oder drehen die da vielleicht einen Film? Wieder Bewegung auf der Straße, wieder bog ein Auto auf den Feldweg ab. Markus setzte das Fernglas erneut an die Augen. Ein schwarzer Mercedes fuhr gemütlich in Richtung Gehöft und wurde nach einem kurzen Hupen eingelassen. Man könnte sich ja nichts dabei denken, aber die Art wie sich der Typ am Tor umsah, bevor er das Tor wieder verschloss, machte Markus misstrauisch. Seine Neugier war geweckt. Er hatte genug Zeit um seine Neugier zu befriedigen. Erneut griff er ins Handschuhfach und holte seine Kartentasche heraus. Vielleicht fand er eine Karte, die diese Gegend hier etwas besser darstellte. Bingo! Da war der Feldweg. Also, wenn er da lang fährt und dann dort links einbog müsste er das Gehöft von der anderen Seite anfahren können. Er setzte sich in sein Auto und fuhr los.

Fortsetzung folgt!

Erik Stuart 2011

”

Nachdenklich:

„Solange Du für einen Menschen auf dieser Welt die wichtigste Person in seinem Leben bist, kannst Du niemals einsam sein!“

Erik Stuart

Zuletzt gelesen: (* als ebook gelesen)

Ursula Poznanski

Rayk Wieland

Ian Smith

Roman Maria Koidl

Horst Evers

Uwe Timm

Erebos

Ich schlage vor, dass wir uns küssen*

Der geheime Orden

Scheißkerle

Für Eile fehlt mir die Zeit

Freitisch

Bilder: Thomas Klette/ Frankfurt am Main 2011



Abbildung 1: Sinai Park



Abbildung 2: Sinai Park



Abbildung 3: Tunnelblick



Abbildung 4: Kreuzung Hgelstrae



Abbildung 5: U-Bahn Station Hühelstraße



Abbildung 6: Blick die Hügelstraße hinunter

Backfisch- Dieter's Welt!



#####

Als die Liebe zu Besuch kam

„Hallo Liebe! Komm rein Du!“, und wir gingen in die Küche.

Die Liebe blickte sich um und fragte, „Hast Du außer dem Brot des

Selbstmitleids noch etwas anderes anzubieten?“

Bevor ich antworten konnte, hatte sie es schon gesehen!

„Du löffelst also wieder mit dem Löffel der Erfahrung in der trüben Suppe der Zukunft! Das bringt doch nichts! Es schmeckt nach nichts!“

„Ja aber...“, stammelte ich und fühlte mich doch ertappt.

„Wenn ich hier bin, gibt es kein wenn und aber!“, sagte die Liebe und griff zum Telefon.

Mich schickte sie den ganzen sinnlosen Kram wegzuwerfen, also das Brot des Selbstmitleids und die trübe Suppe der Zukunft. Den Löffel der Erfahrung und die Schüssel, in der die Suppe gewesen war, wusch ich ab.

Als es an der Haustür klingelte, ging die Liebe hin und kam mit einem Pizzakarton wieder.

„Das ist die Pizza der Gegenwart!“, sagte die Liebe und holte sich aus dem Besteckkasten das Messer der Zuversicht und teilte die Pizza in gleiche Teile, die wir im Vertrauen genossen. An diesem Tag verliebte ich mich in die Liebe und sie blieb. Und sehr oft, besonders dann wenn mich ihre schönen Augen anschauen, sagte ich zur Liebe:

„ICH LIEBE DICH!“

Redaktion

Liebe Leser!

Die Ausgabe 02 im Jahre 2011 wartet dieses mal mit einer geballten Ladung an Lyrik auf! Unter anderen das Gedicht zur Aktion von Antonio Quattr auf Facebook: „Ein Buch geht auf die Reise, damit es den Kinder besser geht“

Jeder, der dort mit macht, erhält das Buch von seinem Vorgänger per Post zugesandt, darf eine Seite mit seinen Gedanken vollschreiben und schickt es dann an den nächsten weiter. Mein Gedicht „Kinderlied“ ist jetzt dort verewigt. ☺

Mehr Infos zu Aktion auf Facebook:
<http://www.facebook.com/home.php#!/event.php?eid=103718293040130>

In der Prosawerkstatt geht es mit dem 2. Teil meiner Fortsetzungsgeschichte weiter.

Bilder aus Frankfurt am Main gibt es von Thomas Klette. Sie zeigen Ansichten aus dem Stadtbezirk Dornbusch.

Backfisch Dieter hat für die lieben Leser eine kurze Geschichte mit seiner Sicht zum Thema Liebe da gelassen. Und ob man es wahr haben möchte oder nicht, da steckt viel Wahres drin über das es sich lohnt nachzudenken!

Ich wünsche nun viel Spaß mit der Ausgabe Nr. 2 des Lyriktreffs 2011!

Die Redaktion



Impressum:
Ausgabe 02/2011
7. Jahrgang 2011
Redaktion: Erik Stuart
<http://www.erikstuart.de>
Lyriktreff erscheint unregelmäßig.
Lyriktreff ist kostenlos!

Bilder:
©Thomas Klette
Backfisch-Dieter ©Medea Wandelt!

Veröffentlichung über das Internet
Alle Rechte bei Erik Stuart.
Kontakt: info@erikstuart.de
Einsendungen auf eigene Gefahr.
Wir zahlen kein Honorar!